

Staad: Taxidienst wird eingestellt SEITE 21

Bielertagblatt

SEELAND

MITTWOCH
13. JUNI 2007 | 17

«Wenn jetzt jeder ein Sonderzügli fährt...»

Regierungsrätin **Barbara Egger** über Taktik, nationale Allianzen und Wahlkampf rund um den Ligerztunnel.

INTERVIEW: C. DUTTWEILER

Seit Jahren kämpft die Region für den Ligerztunnel. Sie selber haben sich engagiert. Warum lehnt die Regierung jetzt die Standesinitiative von Heinz Siegenthaler ab, der diesen gefährlichen Engpass beseitigen will?

Der Doppelspurausbau zum Ligerztunnel entspricht einem nationalen Interesse. Er ist Teil einer überregionalen Verkehrsinfrastruktur. Wir haben ein nationales Lobbying aufgezo-gen und die einstimmige Unterstützung aller Schweizer Kantone. Ich bin ja Präsidentin der Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KÖV), und wir haben letzten Freitag die Vernehmlassung zur «Zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur» (ZEB) verabschiedet: Wir verlangen, dass alle diese Projekte sofort umgesetzt werden, inklusive Ergänzungsoptionen, inklusive Ligerztunnel. Wenn wir nun mit einer Begründung, die nicht ganz richtig ist, eine Standesinitiative lancieren, brechen wir aus dieser Allianz aus. Das macht keinen Sinn.

Inhaltlich ist Siegenthalers Vorstoss richtig: Er argumentiert mit dem Engpass im Bahnverkehr, dem Gefahrenpotenzial, der schützenswerten Landschaft...

Das Gefahrenpotenzial ist umstritten. Es gibt eine neue Studie des Bundesamtes für Verkehr (BAV) und des Bundesamtes für Umwelt (BAFU), welche die Strecke nicht als besonders gefährlich einstuft; andere Strecken in der Schweiz und im Kanton Bern sind als gefährlicher eingestuft...

Was ist denn mit der Barriere in Bipschal, welche teils nur nach dem Zufallsprinzip schliesst? Und mit den zahlreichen Gefahrentransporten ab Cressier?

Ich sage nicht, dass es kein Gefahrenpotenzial gibt; für mich persönlich ist das nicht ganz verständlich. Aber das BAV und das BAUFU haben in ihrer Studie die gefährlichsten Strecken aufgeführt, und die Jurasüdfusslinie figuriert nicht darunter.

Die Standesinitiative wird von der Regierung auch aus taktischen Gründen abgelehnt.



«Wir kämpfen gemeinsam für den Tunnel»: Barbara Egger ist auch Präsidentin der Verkehrsdirektorenkonferenz. Bild: Olivier Gresset

Genau. Es würde viel zu lange dauern, bis die Initiative im eidgenössischen Parlament behandelt wird; bis dann hat die Bundesversammlung längst über die ZEB entschieden. Wir müssen aufpassen, dass wir den fragilen gesamtschweizerischen Zusammenhalt nicht gefährden, den wir während Jahren für den Ligerztunnel aufgebaut haben. Das Bundesparlament wird entscheiden, und da sollten wir nicht wegen einem einzelnen Tunnel im Kanton Bern eine Standesinitiative lancieren: Das käme gar nicht gut an.

Nun dauert auch die Umsetzung der ZEB sehr lange, im besten Fall sind die Mittel ab 2012 verfügbar; ausserdem ist der Ligerztunnel gar nicht im ZEB-Entwurf vorgesehen!

Alle Kantone fordern, dass die ZEB samt Zusatzoption Ligerz schnell realisiert wird, wir machen auch Vorschläge bezüglich Finanzierung. Das hat Gewicht, weil wir einstimmig auftreten.

Nun hat Nationalrat Rudolf Joder einen ähnlichen Vorstoss auf



Zauberwort ZEB

- Die «Zukünftige Entwicklung der Bahnprojekte» (ZEB) definiert, wo der Schienenverkehr in den nächsten 25 Jahren für rund 5 Milliarden Franken ausgebaut wird.
- Ursprünglich waren darin der Ligerztunnel sowie Biel als «Vollknoten» mit Halbstundentakt vorgesehen.
- In der Vernehmlassung sind diese und weitere Projekte nicht mehr drin - u.a. wegen der Kostenüberschreitungen bei der Neat.
- Dagegen opponieren nun die Kantone. (CD)

nationaler Ebene eingereicht. Nach der Logik der Berner Regierung wäre dieser ebenfalls abzulehnen. Ergibt das nicht ein widersprüchliches Signal: Die Berner sind sich uneins...

Nein. Wir kämpfen alle seit Jahren gemeinsam für den Tunnel, die Motion von Peter Moser wurde schon vor Längerem einstimmig überwiesen. Heute ist der Ligerztunnel ein nationales Thema, und das ist dem Kanton und unserem Lobbying zu verdanken. Wir werden zusammen mit den anderen Kantonen weiterkämpfen. Wir müssen schauen, dass wir möglichst viele Bundesparlamentarier auf unserer Seite haben, und da reichen die Bernerinnen und Berner nicht, wir brauchen auch die Unterstützung der Westschweiz und der Nordwestschweiz; und da sind wir, was die ZEB anbelangt, auf gutem Wege. Ich überlasse es Herrn Joder, wie er eine Mehrheit für seinen persönlichen Vorstoss finden will.

Sie halten es für kontraproduktiv, dass er ein Sonderzügli fährt?
Wir brauchen Mehrheiten. Wir

brauchen die ganze Schweiz. Wenn jetzt jeder ein Sonderzügli fährt...

Lange hat die Region geschlossen gekämpft. Ist der Aktionismus darauf zurückzuführen, dass im Herbst nationale Wahlen sind?

Das könnte durchaus sein. Jeder Parlamentarier muss selber wissen, was er macht. Dass Grossrat Heinz Siegenthaler aus der Region einen Vorstoss macht, hat schon seine Richtigkeit; wobei es schade war, dass er sich nicht mit anderen abgesprochen hat, die schon früher aktiv waren.

Gehe ich richtig in der Annahme, dass Sie nicht mehr Baudirektoren sein werden, wenn der Ligerztunnel dereinst eröffnet wird?

Ja, wahrscheinlich schon (lacht).

Stellen Sie eine Prognose?

Ungern. Aber wenn wir alle am selben Strick ziehen, die gesamte Region, der ganze Kanton, so wie wir dies in den letzten Jahren gemacht haben, dann bin ich zuversichtlich, dass es rasch gehen könnte.

Abstimmungen

Resultate per SMS

tm. Der Region Biel-Seeland, dem Kanton Bern und der Schweiz steht wieder einmal ein spannendes Abstimmungswochenende bevor. Der SMS-Dienst des «Bielertagblatt» orientiert am Sonntag laufend über die aktuellen Resultate folgender Abstimmungen:

- Nidau: Überbauung Bahnhof
- Biel: Gaswerkareal und Kredite für Kultur (Theater und Bibliothek)
- Kanton Bern: Regionale Zusammenarbeit und Tram Bern West
- Schweiz: IV-Revision

Und so gehts: Senden Sie ein SMS mit dem Text BT vote Start an die Nummer 939 (20 Rappen pro SMS).

Aktuelle Resultate zum Abstimmungssonntag gibt es auch auf der Internetseite.

LINK: www.bielertagblatt.ch



NACHRICHTEN

Studen: Wasser im Gemeindearchiv

mt. Die heftigen Regenfälle vom vergangenen Donnerstag sind am Archiv der Gemeinde Studen nicht spurlos vorübergegangen: Eindringendes Wasser hat Schäden an der Heizung verursacht, Teppichböden zerstört und Papiervorräte durchnässt. Unersetzbare Originalakten und das historische Archiv seien nicht betroffen, sagt Gemeindeverwalter Rudolf Stuber.

Konzept für einen Nachtbus

bt. Mobilität nach Mitternacht ist im Trend. Die Regionale Verkehrskonferenz hat deshalb ein Nachtbuskonzept für den Grossraum Biel ausgearbeitet. Auf die Details kommt das BT in den nächsten Tagen zurück.

Gemeinde befürchtet Reklamationen

Lüscherz mit einem Beachvolleyfeld? Das kleine Defizit in der Jahresrechnung gibt an der Gemeindeversammlung weniger zu reden als der Sportplatz.

mbp. Gemeindepräsident Josef Grimm konnte an der Gemeindeversammlung rund zehnmal mehr Gemeindeglieder begrüßen als vor einem halben Jahr; damals fanden sich gerade einmal drei an der Gemeindepolitik Interessierte ein.

Gemeinderätin und Finanzvorsteherin Monika Iseli erläuterte die Verwaltungsrechnung, welche bei einem Budget von 2 700 000 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 88 000 Franken abschliesst. Im Zusammenhang mit der Seeuferplanung kam es zu unvorhergesehenen höheren Ausgaben für Par-teientschädigungen.

Lärm durch Beachvolley

Zu Diskussionen Anlass gab die vorgängige Anfrage von Hans Dubler an den Gemeinderat betreffs eines Beachvolleyfeldes bei der Strandanlage. Vizegemeindepräsident Olivier Grimm orientierte, dass eine Beachvolley-anlage ohne Unterhalt auf 50 000 bis 70 000 Franken zu stehen käme. Zudem befürchte man vermehrte Lärmimmissionen und Reklamationen von Seiten einiger Ferienhausbesitzer. Schon nach dem Ausbau des Spielplatzes auf der öffentlichen Liege-wiese am See fühlten sie sich vom Kinderlärm belästigt.

Etliche Gemeindeglieder befürworteten das Bedürfnis der Jugendlichen nach Bewegung und einem trendigen Treffpunkt. Es wurde die Frage laut, ob es richtig sei, dass Kinder und Jugendliche aus dem Dorf Lüscherz zugunsten nur sporadisch anwesender Feriengäste zurückstehen müssten. Im Übrigen verlange man keine professionelle Anlage, sondern eine bescheidene Möglichkeit zum Spielen.

Der Gemeinderat fürchtet je-



Ein Beachvolleyfeld wird zum Zankapfel. Bild: bt/a

doch, dass Einnahmen aus dem «familiären» Tourismus ausblieben und es mit einem neuen Publikum zu Vandalenakten kommen könnte.

Ein Ordnungsantrag von Hans Dubler auf eine Konsultativabstimmung an der nächsten Gemeindeversammlung wurde mit 14 zu 10 Stimmen angenommen. Damit werde Druck auf den Gemeinderat ausgeübt, sich mit dem Projekt Beachvolleyfeld näher zu befassen.

Philippe Monthey machte auf den prekären Zustand der Benzinzapfanlage am Hafen aufmerksam. Wie andere Gemeindeglieder bestätigten, gelangt immer wieder Benzin ins Seewasser. Die Zapfhähne würden nicht automatisch abgedichtet und müssten senkrecht nach oben gehalten werden, was viele Bootsbesitzer nicht täten.

Ab Mitte August werden die Arbeiten am Teerbelag des Rebenweges aufgenommen.

REKLAME

Das Garten-Center in Gampelen

Blumenmarkt
Dietrich

Garden - Center
3236 GAMPELEN ☎ 032 313 13 06

Palmen/Olivenbäume
10% RABATT
Besuchen Sie unsere Expo!!
Spezialpreise für:

- Grills
- Gartenmöbel
- Pavillons